

(Urbane) Produktion und räumliche Arbeitsteilung: Chancen und Wirkungen“

Summit 2020: Smart Districts

**DR. STEFAN GÄRTNER,
INSTITUT ARBEIT UND TECHNIK**

Prekäre Arbeit

Fleischindustrie: Trauriges Ergebnis eines kranken Systems

Corona-Hotspot Schlachthof: NGG-Forderungen an Politik und Unternehmen

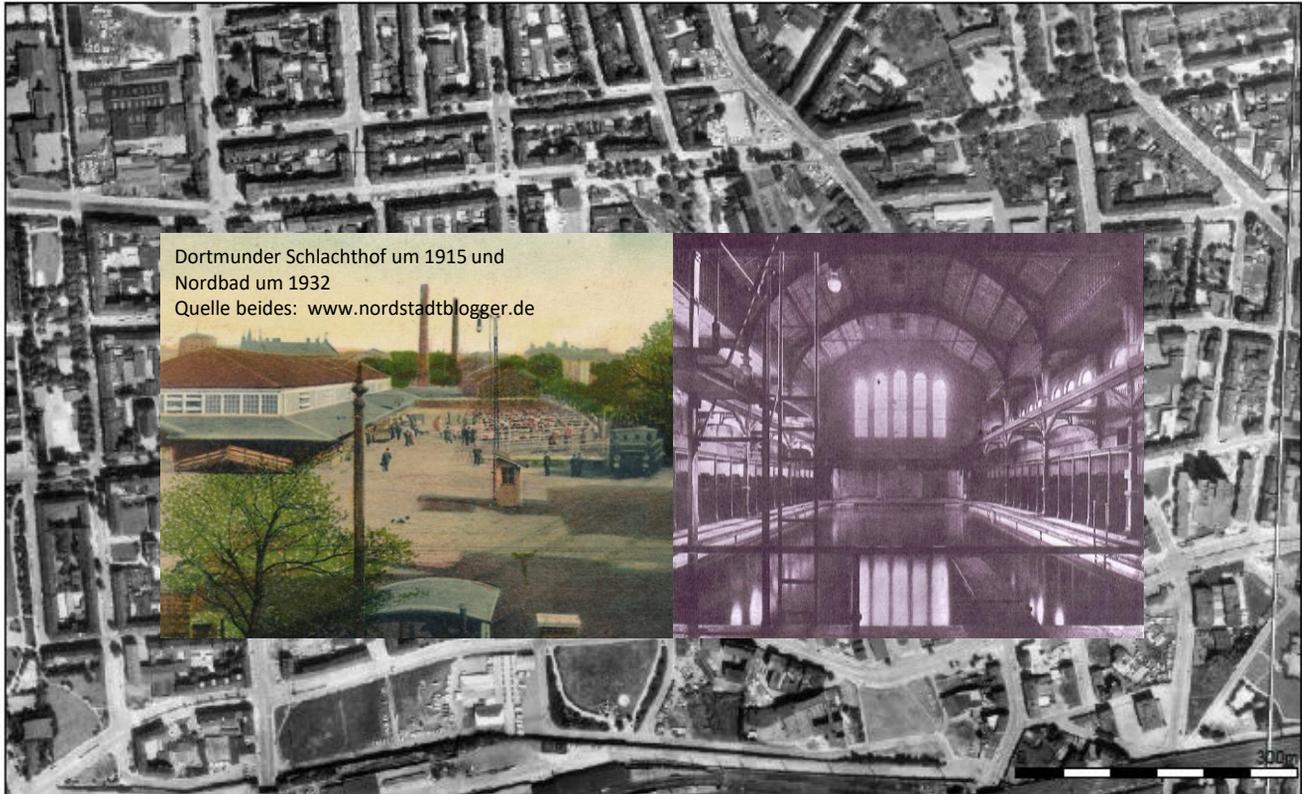


13.05.2020

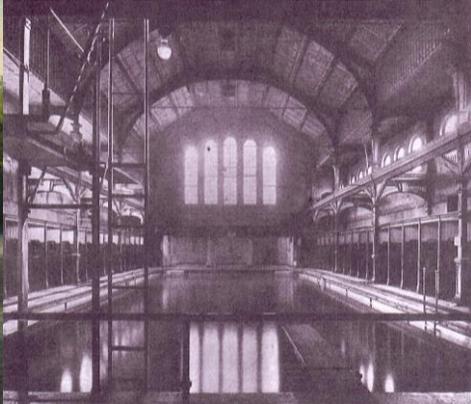
In einer aktuellen Stunde wird sich heute auf **ANTRAG VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN DER BUNDESTAG** mit der Situation in der deutschen Fleischindustrie befassen. In den vergangenen Tagen sind zahlreiche Corona-Infektionen von Beschäftigten in Schlachthöfen öffentlich geworden. Die starke Ausbreitung von Infektionen in dieser Branche ist keine Überraschung. Die meist aus Osteuropa stammenden, über Werkverträge mit teils dubiosen Subunternehmen beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen oft unter sehr beengten Verhältnissen in Massenunterkünften leben. Schon lange macht die NGG auf die teils schlimmen Arbeits- und Lebensbedingungen in der Schlacht- und Zerlegeindustrie aufmerksam. Für Freddy Adjan, stellvertretender Vorsitzender

Quelle:
<https://www.ngg.net/artikel/2020/corona-hotspots-schlachthoefe-ngg-forderungen-an-politik-und-unternehmen/>

Schlachthof Nordstadt 1969



Dortmunder Schlachthof um 1915 und
Nordbad um 1932
Quelle beides: www.nordstadtblogger.de





VILLE DE BRUXELLES



STAD BRUSSEL

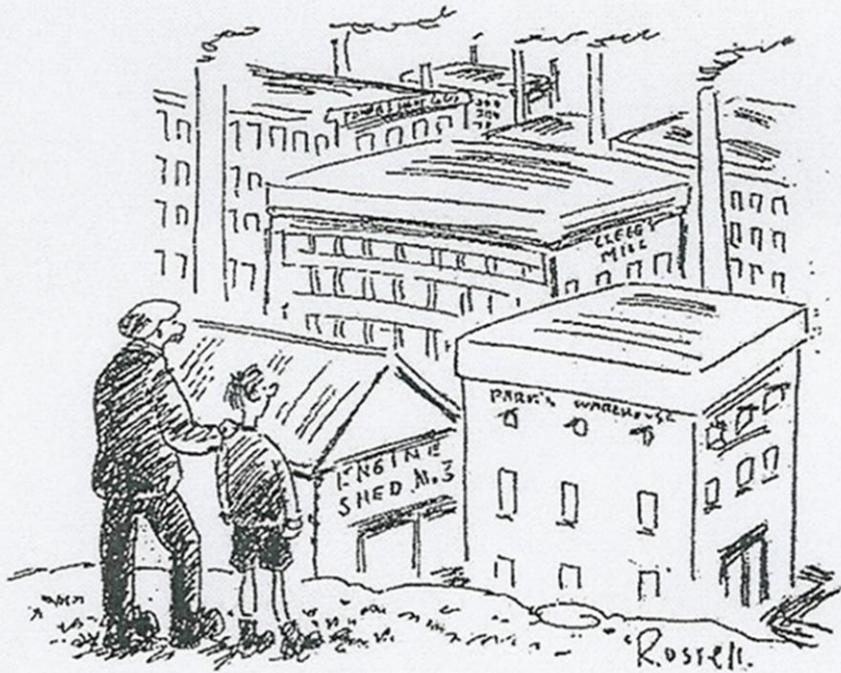
RUE DES

**TANNEURS
HUIDEVETTERS**

STRAAT

➤ Produktion als Ergänzung zur Dienstleistung





“One day, son, all this will be art galleries, loft conversions and subsidised theatre companies”

Rückkehr Urbaner Produktion: Trends und Rahmenbedingungen

Technologische und ökonomische Rahmenbedingungen

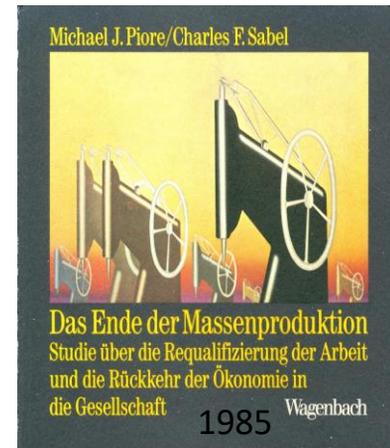
- Digitalisierung, Cyber-Physische Systeme und Logistik
- ~~Additive Fertigungsverfahren (Läpple 2016, Petschow et. al 2014)~~
- Bessere und effizientere Umwelttechnik (Verfahrenstechnik und Maschinenbau)
- Regionalökonomische Ansätze (Nedden 2016; Piore, Sabel 1985)

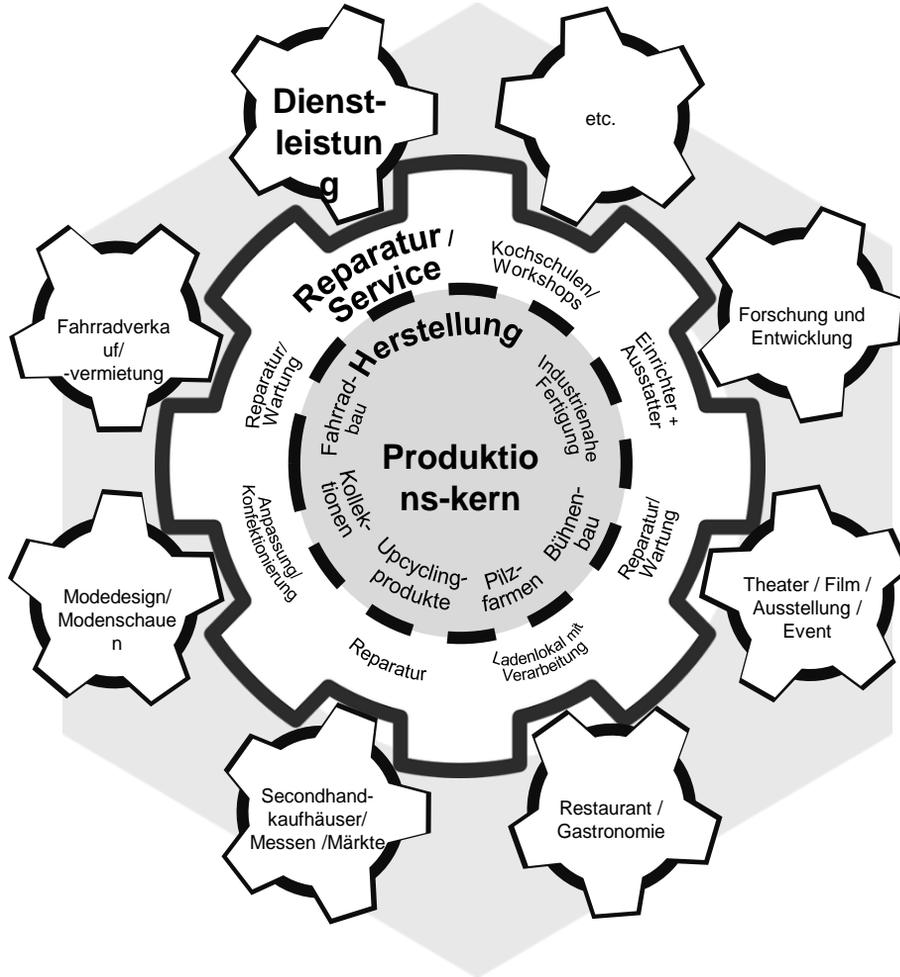
Gesellschaft und Arbeit

- Lokale handwerklich hergestellte Produkte (Burmeister, Rodenhäuser 2016, Straubhaar 2016)
- Debatte um Einfacharbeitsplätze (Hirsch-Kreinsen 2016)

Wohnen und Arbeiten in der Stadt

- Leitbilder der gemischten Stadt (z.B. Kieser 2012; BMBF 2015)
- **Rasant steigender Online-Handel** (Stepper 2016) und Corona als Beschleuniger des Strukturwandels im stationären Einzelhandel





Taxonomie Urbaner Produktion



Urbane Produktion

Urbane Industrie

Urbane Landwirtschaft

Urbane Manufaktur



Transformation hin zur „Nutzungsgemischten Stadt“: 5 Thesen

1. Nutzungsgemischte Stadt: was wollen wir mischen?
 2. Eine soziale, integrative, verantwortliche und wissensbasierte (smarte Stadt) benötigt Produktion
 3. Eine ökologische und global verantwortliche Stadt benötigt Produktion
 4. Lokale Stoff-, Wissens-, Boden- und Kapitalkreisläufe (ohne Abkopplung vom Weltmarkt) tragen zur Nutzungsmischung bei
 5. Bodenpolitik und Planungsrecht sollten Verdrängung von Produktion, Handwerk und Versorgung verhindern
- Weitere Forschungsinteressen

1. Nutzungsmischte Stadt: was wollen wir mischen?



These 2: Eine soziale, integrative, verantwortliche und wissensbasierte (smarte) Stadt benötigt Produktion

Stahlwerk Phoenix (historisch) und Phoenix-See, Dortmund
Quelle: Commons, Rainer Halama, Wikipedia



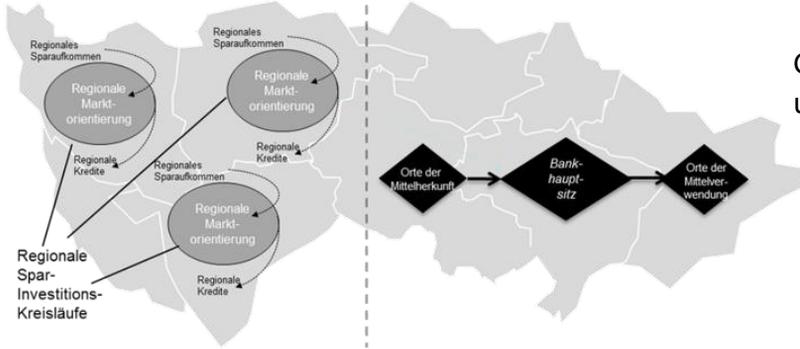
These 3: Eine ökologische und global verantwortliche Stadt benötigt Produktion



Quelle: <https://www.esanum.de/today/posts/tragen-antibiotika-fabriken-in-indien-zur-entstehung-von-resistenzen-bei>

These 4: Lokale Stoff-, Wissens-, Boden- und Kapitalkreisläufe (ohne Abkopplung vom Weltmarkt) werden benötigt

Regional Kontrastierung Supraregional



Geldkreisläufe unterschiedlicher Bankengruppen

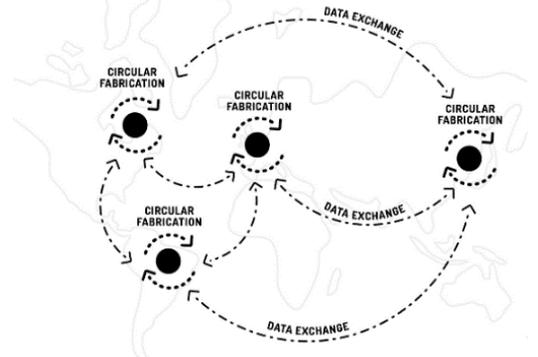
Quelle: Gärtner, Flögel 2017

PITO: Product in / Trash out



Quelle: Diez 2016

DIDO: Data in / Data out



These 5: Bodenpolitik und Planungsrecht sollten Verdrängung von Produktion, Handwerk und Versorgung verhindern



Die „Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht“ vom Mai 2019 zielt auf sogenannte „schöne, lebensfähige“ Stadtquartiere und setzt dabei auf Deregulierung. Die Verfasser haben übersehen, dass dies das Gemeinwohl und die Vielfalt unserer Städte unterwandert, und dass der Rückgang kommunaler Steuerung am Ende einen Qualitätsverlust unserer Stadtquartiere zur Folge haben würde: Ein Widerspruch.

Wir appellieren an die Entscheidungsträger von Bund, Ländern und Kommunen, die Düsseldorfer Erklärung kritisch zu hinterfragen:

1. Die Forderungen zur Reform der Baunutzungsverordnung bilden die schwierige Lage einiger weniger Großstädte unter Wachstumsdruck ab. Dabei wird ausgeblendet, dass das Planungsrecht für alle Städte, also auch für Städte mit stagnierender oder zurückgehender Bevölkerung, wie auch für ländliche Räume

Quelle: www.staedtebau.rwth-aachen.de/global/show_document.asp?id=aaaaaaaaaeklbk

Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht

Quelle: www.stadtbaukunst.de/homepage-2-2/konferenz-no-10-4/

Fragen und Forschungsinteressen

1. Was bedeutet Nutzungsmischung?
2. Wie lässt sich Urbane Produktion definieren und quantitativ fassen?
3. Verdrängt das Wohnen das produzierende Gewerbe?
4. Welche Möglichkeiten bietet der planungsrechtliche Rahmen für die Verhinderung der Verdrängung Urbaner Produktion?
5. Was sind städtebauliche, ökologische, ökonomische und soziale Wirkungen Urbaner Produktion?
6. Kann Urbane Produktion einen Beitrag zur Reduktion des Flächenverbrauchs darstellen?